

## Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.

Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 85.

Donnerstag, den 3. Juli 1924.

96. Jahrgang.

## Micum und Ruhrbergbau.

Der „Mün. Bzg.“ wird aus Essen berichtet:

Die in der Presse erschienenen kurzen Meldungen über die Micumverhandlungen ließen bereits erkennen, wie hartnäckig diesmal der Kampf zwischen den beiden Vertragsparteien geführt worden ist. Für jeden Einsichtigen liegt es auf der Hand, daß der Ruhrbergbau am Ende seiner finanziellen Kräfte angelangt ist und daß er aus eigener Kraft die Micumlasten nicht mehr zu tragen vermag. Die schwierige Lage des Ruhrbergbaues erfährt neuerdings eine blühende Beleuchtung durch die Maßnahmen, mit deren Durchführung sich die Bechenbesitzer-Verammlung infolge der trostlosen Abgabeverhältnisse für Ruhrkohle zu beschäftigen haben wird, die Verminderung der Beteiligungsziffern und eine starke Herabsetzung der Kohlenpreise bis auf den Preis der englischen Kohle, wodurch zunächst natürlich die Verluste des Bergbaues sich noch weiter steigern werden. Unter diesen Umständen wäre an eine Verlängerung des Micumabkommens überhaupt nicht zu denken gewesen, wenn nicht die Reichsregierung eine finanzielle Beihilfe in Aussicht gestellt hätte, nachdem sie sich davon überzeugt hatte, daß der Ruhrbergbau die Finanzierung der Micumlasten von sich aus nicht mehr durchführen kann. Für die Haltung der Reichsregierung ist die Erwägung maßgebend gewesen, daß man am Anfang der außerpolitischen Entspannung vor dem Inkrafttreten der Sachverständigenentwürfe alles tun müsse, um die politische Lage zu erleichtern. Ueber die Einzelheiten der Finanzhilfe des Reiches für den Bergbau wird in den nächsten Tagen verhandelt. Die Sachverständigenkommission hat sich bei den letzten Verhandlungen mit der Micumvorbehalten, den Micumvertrag zehn Tage vor dem 1. jedes Monats zu kündigen, wenn über die Finanzierung des Abkommens nicht mehr möglich ist.

Die Dauer der Abmachungen war der Punkt, um den die Verhandlungsparteien besonders heftig gestritten haben. Die Micum war für eine möglichst lange, die Sachverständigen hingegen für eine möglichst kurze Vertragsfrist. Schließlich gelangte man zu dem in dem jetzigen Abkommen enthaltenen Kompromiß. Die Sachverständigen sah sich schließlich gezwungen, zu erklären: Wir nehmen die Abmachungen an, aber wir müssen offen sagen, daß wir bereits am 20. d. M. gezwungen sein können, sie wieder zu kündigen. Die Erleichterung, die die neuen Vereinbarungen gegenüber dem bisherigen Vertrag bringen, sind beschreibend. Die gesamten Micumlasten, wie sie sich aus der kostenlosen Lieferung von Kohlen und Nebenprodukten, aus der Kohlensteuer, den Verkehrsabgaben und den noch bestehenden Zahlungsverpflichtungen aus der rückliegenden Kohlensteuer ergeben, erfahren nach sachverständiger Berechnung eine Ermäßigung um nur etwa 10 v. H. Alles in allem ist das Ergebnis der Verhandlungen vom deutschen Standpunkt aus eine Enttäuschung.

## Micum-Abkommen der Welberter Industrie.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, wurde das Micumabkommen der Welberter Industrie bis zum 31. Juli verlängert. Die Ausfuhrabgabe wurde um 25 Prozent und die Einfuhrabgabe für Rohstoffe um 75 Prozent mit vorläufiger Geltungsdauer bis zum 18. d. M. ermäßigt. Dem gleichen Blatt zufolge ist das Zollabkommen für die linksrheinische Schmelzindustrie bis zum 31. Juli verlängert worden.

## Französische Pressestimmen.

eca. Paris, 1. Juli. Der „Temps“ meint in seinem heutigen Leitartikel über die Verlängerung der Micumverträge, nur dadurch sei ein Neuaufleben des Ruhrkampfes, der die Ausfuhr des Sachverständigenplanes unmöglich gemacht hätte, vermieden worden. Der „Temps“ betont die Wilderung der Micumverträge durch Herabsetzung der Kohlensteuer und anderer Abgaben um 50 %, die eine teilweise Finanzierung der Brennstofflieferungen darstellt. Warum habe man dieses den Ruhrindustriellen überlassen? Weil die Ruhrindustrie nicht mehr in der Lage war, die nötigen Gelder aufzubringen. Im einzelnen meint der „Temps“, die französischen Behörden hätten die Finanzierungslasten für die Lieferung in drei Teile teilen zu wollen. Ein Drittel der geleisteten Brennstoffe würde etwa der Herabsetzung der Abgaben entsprechen. Das zweite Drittel würde die Industrie zu leisten haben, das letzte Drittel man vorläufig noch nicht zu bezahlen haben. In Paris habe man vorläufig noch nicht die Unterlagen für eine genaue Abrechnung, doch wisse man, daß die Kohlensteuer etwa einem Viertel der Leistungsabgabe entsprechen, durch den Anteil der Leistungen um 50 % würde man also ein Viertel der Leistungen erhalten. Die Herabsetzung der anderen Abgaben etwa um die Hälfte würde weiterhin ergeben, daß dieses Opfer der Ruhrindustrie gestatte, ein Drittel der Leistungen zu finanzieren. Die Gesamtkosten der Leistungen betragen etwa 30 Millionen Goldmark monatlich. Wenn die deutsche Regierung sich bereit erklärt hat, sich an den Lasten der Micumverträge zu beteiligen, so kann sie ihre Politik in den Augen der deutschen Steuerzahler sehr wohl rechtfertigen. Das Wirtschaftsleben Deutschlands verlange eine Herabsetzung der Geschäftssteuern, insbesondere für den inneren Markt. Graf Kaunitz habe sich bereits über den hohen Preis der Industrieprodukte beschwert, die für die Landwirtschaft nicht zu bezahlen seien. Da Frankreich und Belgien ihre Pächter noch nicht aufgeben können, so müsse man vorläufig den Ruhrindustriellen Erleichterungen ihrer Lasten schaffen, und wenn die deutsche Regierung dazu beiträgt, in dem sie einen Teil der Brennstofflieferungen finanziert, dann macht sie, das nur zum Besten ihres Landes.

## Die Rückkehr der Ausgewiesenen.

Ein Schreiben des Generals Degoutte. — Fürsorgevorschläge des Ausschusses des Reichstages für die besetzten Gebiete.

TU. Berlin, 2. Juli. General Degoutte hat an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

Zum Zwecke der Verhütung hat die Regierung der französischen Republik vorgeschrieben, hinsichtlich der Deutschen, die ausgewiesen oder in besetzten Gebieten verurteilt worden sind, in allgemeiner Weise friedliche Maßnahmen anzuwenden. In Verfolg dieser Richtlinien beziehe ich mich, Ihnen anliegend die Entscheidung zukommen zu lassen, die ich getroffen habe bezüglich der Rückkehr der seit dem 11. Januar 1923 ausgewiesenen Personen in das Ruhrgebiet. Was die Beamten und Angestellten der Schutzpolizei betrifft, so muß ihre Lage einer neuen Prüfung unterzogen werden.

Die Verfügung des Generals Degoutte hat folgenden Wortlaut:

## Artikel 1.

Alle Personen, die von den Besatzungsbehörden seit dem 11. Januar 1923 ausgewiesen worden sind und deren Ausweisung noch nicht zurückgenommen worden ist, sind berechtigt, in das besetzte Gebiet der Ruhr und des Brädenlopfes Düsseldorf zurückzuführen mit dem Vorbehalt, daß sie die Vorschriften bezüglich des Verkehrs beobachten.

## Ausgenommen sind:

1. die Personen, die auf der beigefügten Liste verzeichnet sind und
2. die Beamten und Angestellten aller Chargen der Schutzpolizei.

## Artikel 2.

Soweit die Anwendung des Artikels 1 die Schutzpolizei-Beamten und -Angestellten betrifft, sind sie nur provisorisch. Betreffend der genannten Beamten wird eine endgültige Entscheidung später getroffen werden.

## Artikel 3.

Der Herr Regierungspräsident von Düsseldorf wird beauftragt, die vorstehenden Vorschriften den Betroffenen zur Kenntnis zu bringen.

## Artikel 4.

Die vorliegende Entscheidung tritt sofort in Kraft.

Die angelegene Liste des Generals Degoutte umfaßt neben einer Reihe von Eisenbahnbeamten, Polizeibeamten und sonstigen Beamten folgende Persönlichkeiten: Regierungspräsident Gröbner, Düsseldorf; Bürgermeister Schmidt, Düsseldorf; Polizeipräsident Niebmeier, Essen; Oberbürgermeister Hamm, Kettlinghausen; Regierungsrat Erle, Düsseldorf; Landrat Schöne, Essen; Schöffen, Präsident der Oberprokuratur Düsseldorf; Pastor Seiler, Essen; von Broch, Düsseldorf und Vortragender Legationsrat Walter Beschlin (Auswärtiges Amt).

w. Düsseldorf, 2. Juli. Die Ausgewiesenen, denen die Rückkehr in das Ruhrgebiet und in das Gebiet von Düsseldorf und Duisburg gestattet sei, bedürfen eines neuen Personalausweises entsprechend der Verordnung des Generals Degoutte Nr. 116, das heißt mit dem Stempel „Territoire occupé“. Ein Beilegen ist nicht erforderlich. Die Personalausweise stellt die Geimathörbe auf Antrag aus. Für das als besetzte Gebiet hat diese Bestimmung einstweilen keine Gültigkeit, doch dürfte eine ähnliche Bestimmung der Rheinlandkommission zu erwarten sein.

## Die deutschen Fürsorge-Maßnahmen.

eca. Berlin, 2. Juli. Der Ausschuss des Reichstages für die besetzten Gebiete führte die Ausgewiesenenfrage zu Ende, und begann die Besprechung der Finanznot der Genannten im besetzten Gebiet. Für die Ausgewiesenen stellt er eine lange Reihe von Wünschen auf, für deren Erfüllung er von der Regierung spätestens zwei Tage vor Beginn der Reichstagsverhandlungen Vorschläge erwartet. Seine besonderen Wünsche sind:

1. Für Ausgewiesene mit mäßiger Wohnung und voller Kochgelegenheit, neben der Bezahlung der Mietdifferenz noch eine Zulage für erschwerte Haushaltsführung.

## Wiederbeteiligung der Bayerischen Volkspartei am Reichskabinett.

Die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler Dr. Marx und dem Führer der Bayerischen Volkspartei, über ein engeres Zusammenarbeiten bei der Fraktion im Reichstag, haben bisher einen befriedigenden Verlauf genommen. Jedoch sind noch nicht alle Fragen gelöst worden und die Verhandlungen werden daher demnächst fortgesetzt werden. Die Bayerische Volkspartei hat unter anderem verlangt, daß das Reichsjustizministerium wiederum einem Bayerischen

rung in Höhe von zwei Zehntel des Tagesgelbes der Ausgewiesenen.

2. Ausgewiesene und Verdrängte erhalten ihre Verteilungsgebühren auch dann weiter, wenn sie ihren Unterbringungsort vorübergehend ändern.

3. Für die aus den besetzten Gebieten ausgewiesenen und dorthin zurückgeführten Beamten der Befolungsgruppen 1—8 sollen die Beschäftigungstage, Betreuung und Reisegelder nach einer höheren Stufe bemessen werden, und zwar nach der Stufe 2 der seit dem 1. 2. 24 geltenden Verordnungen.

4. Die schwerverletzten bereits zurückgeführten und noch zurückkehrenden Arbeiter des Reiches, der Länder und Gemeinden, sowie die nach dem 31. 12. 23 entlassenen schwerverletzten Eisenbahnarbeiter werden, sobald die Möglichkeit besteht, an ihren alten Beschäftigungsstellen und in ihrer alten Beschäftigungsart vorzugsweise wieder eingestellt werden.

5. Die Reichsregierung soll durch Vereinbarung mit der Leitung der Regiebahnen im besetzten Gebiet dafür Sorge tragen, daß den auf Weisung des Reichsverkehrsministeriums in den Dienst der Regiebahnen getretenen Beamten und Arbeitern, welche bisher im Dienste des Reiches standen, die gleichen Gehalts- und Lohnsätze, nach „Markt“ gerechnet, bezahlt werden, die ihnen als Beamte und Arbeiter bei der Reichsbahn zukommen würden.

6. Die mindestens zehn Jahre beschäftigten Angehörten und Arbeiter des Reiches und der Reichsbetriebe im besetzten Gebiet sollen mit den Beamten des Reiches und der Reichsbetriebe, in allen, mit der Ausweisung und der Betreuung zusammenhängenden Fragen gleich behandelt werden.

7. Die im Regiebetrieb beschäftigten deutschen Beamten, Angestellten und Arbeiter sollen solange von Gehalts- und Lohnabzügen freigestellt werden, bis die Forderung unter Nr. 6 erfüllt ist.

8. Der Ausschuss ist bezüglich der Betreuung der zurückkehrenden Privatpersonen der Ansicht:

- a) daß die Staffelung der Betreuungssätze und deren Dauer bei weitem den tatsächlichen Bedürfnissen nicht entsprechen,

- b) daß die Möglichkeit einer Abfindung zur Ablösung der Betreuung nach deren Erlasse geschaffen werden muß,

- c) daß zur Aufrichtung einer neuen wirtschaftlichen Existenz auf Antrag Darlehen gewährt werden können. Schließlich nahm der Ausschuss noch eine Entschließung an, mit der alle übrigen Einzelfragen erledigt sind. In dieser wird gefordert, daß alle Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sich für jeden Ausgewiesenen, ohne Rücksicht auf seine politische Einstellung, für die Erteilung der Rückkehr-Erlaubnis mit allen Mitteln einsetzen und den zur Rückkehr zugelassenen Ausgewiesenen jede amtliche und außeramtliche Unterstützung und Erleichterung zur Rückkehr gewähren.

Die in der Inflationszeit in Papiergeld gezahlten Beihilfen an die Rückkehrer und die Ausgewiesenen, sollen niedergebühren werden. In einer Entschließung begrüßte der Reichstagsausschuss die Tatsache, mit Freude, daß nunmehr endlich den Ausgewiesenen und Gefangenen die Rückkehr ermöglicht werde. Der Ausschuss gab darüber hinaus der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß alsbald jedem Ausgewiesenen und Gefangenen Heimat und Freiheit sowie die frühere Berufstätigkeit wiedergegeben werde. Der Ausschuss habe alle Maßnahmen beantragt, die im Rahmen des Möglichen geeignet sind, Unterkunft und Existenz für die Rückkehrer zu sichern. Der Ausschuss hat aber zugleich alle Ausgewiesenen, nicht überfordert, sondern können, zurückzuführen. Die Not würde dadurch nur größer. Die Ausgewiesenen möchten noch ein wenig Geduld üben und Disziplin halten. Keiner werde davon Schaden haben.

## Volkspartei überlassen wird.

Selten des Reichskabinetts bestanden gewisse Bedenken dagegen, dieses Ministerium wiederum dem Abgeordneten Dr. Emminger anzuvertrauen und man hat zunächst versucht, die Bayerische Volkspartei zu bewegen, einen anderen ihrer Abgeordneten für diesen Ministerposten vorzuschlagen. Die Bayerische Volkspartei hat jedoch bisher an Dr. Emminger festgehalten und man rechnet damit, daß der Reichskanzler Dr. Marx im Reichskabinett die vorhandenen Widerstände gegen die Person Dr. Emmingers überwinden und daß Dr. Emminger wiederum das Justizministerium übernehmen wird.

## Die Spannung in Italien.

Derjenige, der geglaubt hatte, daß allmählich in Italien Ruhe und Besonnenheit eintreten würde, zumal die Regierung durch Umbildung des Kabinetts und Reinigung des politischen und parlamentarischen Lebens von den bedrohlichsten Auswüchsen zur Verhütung des Landes beizutragen suchte, sieht sich in dieser Erwartung noch immer getäuscht. Der leicht zu entflammende Charakter des Südländers findet nicht so schnell sein seelisches Gleichgewicht wieder, und besonders der Süden Italiens denkt noch nicht daran, sich mit den Maßnahmen Mussolinis zufrieden zu geben. Dort haben die Fasjisten allen Ernstes einen zweiten Marsch nach Rom ins Auge gefaßt, um der täglich sich mächtiger erhebenden Opposition den Garaus zu machen. Auch mit Mussolini selbst ist man in den radikalen fasjistischen Kreisen nicht recht zufrieden. Man verübelt ihm dort offenbar das scharfe Vorgehen gegen die schuldigen Fasjisten anlässlich der Ermordung Matteottis. Doch wird man ihm, dessen Ansehen im Fasjismus immer noch außerordentlich groß ist, wohl nicht ernstlich beizukommen vermögen. Inzwischen dauert die Erregung im Lande fort, neue Ueberfälle auf Sozialisten sind vorgelommen und beweisen, daß man bei einem Teile der Fasjisten noch lange nicht den Ernst der Lage begriffen hat. An die wichtigste Angelegenheit des innerpolitischen Lebens, die Entlohnung der fasjistischen Miliz, geht die Regierung begrifflicherweise nur zögernd und ungern heran, da sie sehr wohl weiß, daß sie sich dadurch ihres stärksten Rückhaltes im Lande beraubt und daß sie mit der Entlohnung auf den heftigsten Widerstand bei den Fasjisten selbst stoßen würde.

Die Opposition der Linken ist nach wie vor unerschrocken, sie hat erst vor wenigen Tagen eine Entschließung angenommen, die sich scharf gegen den Fasjismus wendet, die Abschaffung der fasjistischen Miliz fordert und erklärt, daß die Opposition nicht eher wieder an den Verhandlungen der Kammer teilnehmen werde, bis die Nationalmiliz beseitigt sei und Recht und Ordnung wieder im Lande herrschen. Die Linksoption weigert sich außerdem, an der Umbildung der Regierung teilzunehmen, sobald Mussolini genötigt war, die neuen Männer aus den Parteien zu nehmen, die den Fasjisten nicht oppositionell gegenüberstehen, sondern mit ihnen durch und dünn zu gehen pflegen. Jedenfalls hat Mussolini mit dem ihm eigenen Scharfsinn längst erkannt, daß das Regieren nur mit dem Fasjismus dem Gebote der Stunde widerspricht. Man kann daher auch annehmen, daß die bisherige Umgestaltung der Regierung mit den bisherigen Verurteilungen neuer Männer noch nicht zu Ende ist.

Die parlamentarische Lage wird sich im übrigen durch die Umgestaltung der Regierung nicht viel ändern, denn das Kabinett hat bisher nur äußerlich ein anderes Aussehen erhalten, ist aber innerlich im wesentlichen das alte geblieben. Das Parlament bleibt in seiner Mehrheit das gefügige Werkzeug der Fasjisten, seine Verhandlungen waren bis jetzt lediglich ein Komödientenspiel, man redete, weil man gehört werden wollte, und nahm die Regierungsvorlagen schließlich ohne Änderungen an. Das Land würde seinen Sendboten sicherlich keine Träne nachweinen, wenn Mussolini eines Tages das Parlament nach Hause schicken würde. Er wird das allerdings Augenblicke nicht in dem gegenwärtigen gespannten Augenblick tun, sondern erst dann, wenn man sich in Italien beruhigt hat. Das kann noch lange dauern, denn die fortwährenden neuen Zwischenfälle peitschen die Erregung stets von neuem auf. Solange auch das Parlament in seiner Mehrheit so gefügig bleibt wie bisher, wird Mussolini, dem soeben von der ihm ergebenden Mehrheit Vertrauen gezollt wurde, es in Ruhe lassen.

Ueberhaupt macht Mussolini in der italienischen Krise auch jetzt noch die vorteilhafteste Figur, er scheint dank der ihm innewohnenden Tatkraft der Mann zu sein, der die Dinge wohl noch einmal wieder in das richtige Gleis lenken wird, bevor sie der allgemeinen Auflösung und damit einer neuen Revolution zutreiben, die wahrscheinlich blutiger verlaufen würde als der Fasjistenputsch, denn die Sozialisten warten schon lange auf die Gelegenheit zur Abrechnung mit den Fasjisten. Für Mussolini ist auf der Wacht und wird wohl auch ferner auf der Wacht bleiben. Er ist bezüglich der fasjistischen Miliz auf den schlauesten Ausweg gekommen, sie in die Arme einzureihen und auf den König zu vereidigen, natürlich erst dann, wenn die Reibereien sich abgeklärt haben werden. Der fasjistische Führer kennt seine Bayernheimer, er weiß, daß er seinen Italienern Zeit lassen muß, in ein ruhigeres Fahrwasser zu gelangen, und er hat dann immer noch die Möglichkeit, zu überlegen, was geschehen kann und soll. Im Augenblick würde der Fasjismus, wie gesagt, schwerlich zu Zugeständnissen hinsichtlich der fasjistischen Miliz bereit sein. Wie dem aber auch sein mag, das eine steht fest, daß man sich bezüglich Italiens noch auf allerhand Ueberlegungen wohl gefaßt machen müssen.

## Fortdauer der Erregung in Italien.

Drohender Faschistenmarsch auf Rom.

TU. Rom, 2. Juli. Die faschistischen Faschisten drohen mit einem 2. Marsch auf Rom, wenn die Oppositionsparteien ihren Widerstand gegen die Faschisten forsetzen sollten. Der Abgeordnete Carrazzo forderte in einer Versammlung von Faschisten in der Stadt Rom, die Faschisten sollten sich auf den Weg machen, um die Regierung zu stürzen. Ein Vertreter des faschistischen Regimes erklärte, dass, wenn die Faschisten den Kampf nicht aufgeben, die Faschisten ganz Italien bereiten, ihr Blut für die Wahrung der Resultate des 1. März auf Rom zu opfern.

Weitere Überfälle auf italienische Sozialisten.

TU. Paris, 2. Juli. „Agence Fourrier“ meldet aus Rom, der frühere sozialistische Abgeordnete Angella sei von 12 unbekannten Personen überfallen worden. Auf die Hilfe der Abgeordneten eilten ungefähr 20 Personen herbei und zwangen die Angreifer zur Flucht. Die Verhaftung wurde von dem Ministerium unterrichtet und hat sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

TU. Rom, 2. Juli. Die Faschisten von Fossalta in der Provinz Venedig drangen in das Haus des Sozialisten Bismando ein, verprügelten ihn und schleppten ihn fort. Am nächsten Tage wurde Bismando in ein Krankenhaus überführt, weil er über den Tod des Verhafteten berichtet hat. Anlässlich dieser Tat soll der Verhaftete ein Vermögen von 500.000 Lira für die Matteotti-Familie gesammelt haben.

Die Nachforschungen nach Matteotti eingeleitet.

TU. Rom, 2. Juli. Die nachfolgenden Nachforschungen nach der Leiche Matteotti in der Gegend von Riccione haben kein Ergebnis gebracht. Die in Folge dessen aufgegeben worden. Die aufgeborene Gendarmerie, die an der Suche beteiligt war, wurde nach Rom zurückberufen.

Zur Vorgeschichte des Mordes.

eca. Rom, 2. Juli. Die Untersuchung über die Vorgeschichte der Ermordung Matteotti wurde auch auf die Kontakte gegen die Abgeordneten Amendola, Mili, Mathalani und auf die Beförderung der Villa des früheren Ministerpräsidenten Mili ausgedehnt. In all diesen Fällen wurde seinerzeit die behördliche Untersuchung abgebrochen.

Die Presse zur Botschaft des Königs.

TU. Rom, 2. Juli. Die Botschaft des Königs an das Parlament wird von der Presse mit einseitigen Meinungen zur Verfügung gestellt. Die faschistische Presse bezeichnet die Maßnahmen zur Eintracht und die ausgeführte Erwartung, dass die beiden Kammern mitwirken werden, um die gestellten Ziele zu erreichen, als auch an die Opposition gerichtet. Im großen und ganzen macht man aber darauf aufmerksam, dass die Krone angesichts des Konflikts eine gewisse Zurückhaltung übt. Von der faschistischen Presse wird der Opposition überliefert, dass der katholische Abgeordnete Rossi sich am Empfang beim König nicht beteiligt hat und auch als Vizepräsident der Kammer zurückgetreten ist.

eca. Mailand, 2. Juli. Nach einer Meldung des „Mondo“ wurde der frühere Staatssekretär des Innern, Maggi, wegen seiner Drohbriefe, in denen er Entschuldigungen über hohe faschistische Persönlichkeiten in Aussicht stellte, aus der faschistischen Partei ausgeschlossen, später aber, nachdem er zugegeben hatte, sich zu ändern, wieder aufgenommen. Er erklärt sich das Stillschweigen, das Vingi in der letzten Zeit beobachtet.

Die Angst vor den Faschisten.

eca. Rom, 2. Juli. Alle Abgeordneten, die bisher von Duminis erreicht wurden, seine Verteidigung zu übernehmen, haben den Auftrag abgelehnt. Darunter befindet sich auch der Abgeordnete von Cremona, Farinacci, der als faschistischer Extremist bekannt ist. Auch alle Verteidiger, die vom Gericht amtlich aufgefordert wurden, haben sich unter verschiedenen Vorwänden der Aufgabe entzogen.

## Die Finanznot der Gemeinden des besetzten Gebietes.

Im Reichsausschuss für die besetzten Gebiete wurde die Finanznot der Gemeinden im besetzten Gebiet behandelt.

Es wurde beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, gemeinsam mit den Landesorganismen mit möglichster Beschleunigung eine umfassende Hilfsaktion für die vom finanziellen Zusammenbruch bedrohten Gemeinden und Kommunalverbände des besetzten Gebietes einzuleiten. Hierbei soll geprüft werden, ob die Notlage tatsächlich auf die vorgenannten Ursachen zurückzuführen

ist, insbesondere ob die Gemeinden usw. nicht die eigene Leistungsfähigkeit, namentlich in steuerlicher Hinsicht, weitestmöglich in Anspruch genommen haben, ob die Zinsen, die für Anleihen der Gemeinden zu zahlen sind, als angemessen anerkannt werden müssen. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, so soll rasch und ausreichend geholfen werden. Gegen übermäßige Zinsforderungen soll scharfstens eingeschritten werden. In allen Fällen, in denen dringende Hilfe notwendig ist und die Landesregierungen nicht imstande sind, sofort zu helfen, soll die Reichsregierung die Sachlage wohlwollend prüfen und die Länder in Stand setzen, Hilfe zu leisten.

Alsdann wandte sich die Ausschuss der Verordnung vom 28. Dezember 1923 betreffend Abänderung des Abgabensteuergesetzes zu.

Die Regierung sagte die sofortige Abhilfe in Fällen dringender Bedürfnisse zu, machte im übrigen auf die Gewährung von mehreren Voraussetzungen abhängig. Zu diesen Voraussetzungen gehört die Prüfung, ob die Finanznot der Gemeinde durch die mit der Besetzung zusammenhängende Belastung entstanden sei, ob steuerliche Möglichkeiten der Gemeinden ausgeschöpft seien und ob der Zinsfuß, den die Gemeinden zu zahlen haben, nicht zu hoch sei. Auf eine Verringerung des Zinsfußes soll allgemein hingewirkt werden.

Diese Verordnung vom 28. 12. 23 hatte die Öffnungsleistungsgesetze in der Weise abgeändert, dass in der schlimmsten finanziellen Notzeit des Reiches nicht die volle Erschließung des Reiches zur Verfügung eintrat, sondern dass die Pflicht des Reiches zur Erschließung erheblich herabgesetzt worden ist. Die Kommission beschloß nach längerem ausführlichen Erörterungen, in denen sie die Regierung auf die Schwierigkeiten zur Lösung dieser Frage aufmerksam machte, gleichwohl diese Herabsetzung wieder aufzuheben und die volle Erschließung des Reiches wie vormals wieder herzustellen.

## Die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten in Berlin.

Die heute in Berlin stattfindende Konferenz der Staats- und Ministerpräsidenten der Länder wird für die deutsche Politik zum Sachverständigen-Gutachten von entscheidender Bedeutung sein. In den Berliner Regierungskreisen hofft man, dass es möglich sein wird, auf dieser Konferenz einen einmütigen Beschluss zustande zu bringen, der in einer hochpolitischen Kundgebung niedergelegt werden wird.

Es dürfte sich dabei um eine Entschickung handeln, in der zum Ausdruck gebracht wird, dass Deutschland die dringenden Rufen des Sachverständigen-Gutachtens nur dann auf sich zu nehmen bereit ist, wenn die wirtschaftliche Einheit des Reiches wiederhergestellt und die Befreiung des Ruhrgebietes rückgängig gemacht wird.

## Reichsverband der Deutschen Industrie und Reparationsfrage.

w. Berlin, 2. Juli. Vom Reichsverband der Deutschen Industrie wird uns folgendes mitgeteilt: Der Hauptausschuss des Reichsverbandes der Deutschen Industrie beschäftigt die Entschickung des Präsidiums des Vorstandes vom 24. April und erklärt, dass durch die inzwischen eingetretene Entwicklung der wirtschaftlichen Lage die Bedenken über die Erfüllung der Reparationsansprüche erheblich vermindert sind. Er weist in Uebereinstimmung mit der Grundbedingung des Dawesgutachtens erneut darauf hin, dass die Wiederherstellung der administrativen und wirtschaftlichen Souveränität des Deutschen Reiches in den besetzten Gebieten Deutschlands für den Fall der Annahme des Gutachtens gesichert sein muß.

## Die Londoner Konferenz.

Einladung Deutschlands?

Bei der Reichsregierung lag bis gestern mittag noch keine Einladung zur Teilnahme an der am 16. Juli stattfindenden Londoner Konferenz vor. Es ist anzunehmen, dass sich die alliierten Mächte während der nächsten Tage in irgend einer Weise an die deutsche Regierung wenden werden, doch lässt sich nicht übersehen, in welcher Weise die Teilnahme der deutschen Vertreter an den Londoner Verhandlungen erfolgen wird. Ob sie nur, wie es bisher bei den verschiedenen anderen Konferenzen geschah, angehört oder ob sie als vollberechtigte Verhandlungsteilnehmer der Londoner Besprechungen beizuhören werden, steht noch nicht fest.

Inzwischen hat, wie bereits gemeldet, der Organisationsausschuss für die Vorfälle seine Arbeit beendet. Auch der Eisenbahnausschuss dürfte seine Verhandlungen in dieser Woche abschließen. Eine nochmalige Sitzung der Eisenbahnausschüsse über die Abänderung der Eisenbahnorganisation dürfte in London erfolgen. Jedenfalls ist auch damit zu rechnen, dass die Umgestaltung der Reichsbahn in eine Ge-

sellschaft vor dem 1. August nicht durchgeführt werden kann. An die Stelle des von der Reichsregierung ernannten französischen Vertreters im Organisationsausschuss für die Vorfälle tritt ein deutscher Vertreter. Die Eisenbahnausschüsse dürften ihre Verhandlungen in dieser Woche abschließen. Eine nochmalige Sitzung der Eisenbahnausschüsse über die Abänderung der Eisenbahnorganisation dürfte in London erfolgen. Jedenfalls ist auch damit zu rechnen, dass die Umgestaltung der Reichsbahn in eine Ge-

sellschaft vor dem 1. August nicht durchgeführt werden kann. An die Stelle des von der Reichsregierung ernannten französischen Vertreters im Organisationsausschuss für die Vorfälle tritt ein deutscher Vertreter. Die Eisenbahnausschüsse dürften ihre Verhandlungen in dieser Woche abschließen. Eine nochmalige Sitzung der Eisenbahnausschüsse über die Abänderung der Eisenbahnorganisation dürfte in London erfolgen. Jedenfalls ist auch damit zu rechnen, dass die Umgestaltung der Reichsbahn in eine Ge-

sellschaft vor dem 1. August nicht durchgeführt werden kann. An die Stelle des von der Reichsregierung ernannten französischen Vertreters im Organisationsausschuss für die Vorfälle tritt ein deutscher Vertreter. Die Eisenbahnausschüsse dürften ihre Verhandlungen in dieser Woche abschließen. Eine nochmalige Sitzung der Eisenbahnausschüsse über die Abänderung der Eisenbahnorganisation dürfte in London erfolgen. Jedenfalls ist auch damit zu rechnen, dass die Umgestaltung der Reichsbahn in eine Ge-

sellschaft vor dem 1. August nicht durchgeführt werden kann. An die Stelle des von der Reichsregierung ernannten französischen Vertreters im Organisationsausschuss für die Vorfälle tritt ein deutscher Vertreter. Die Eisenbahnausschüsse dürften ihre Verhandlungen in dieser Woche abschließen. Eine nochmalige Sitzung der Eisenbahnausschüsse über die Abänderung der Eisenbahnorganisation dürfte in London erfolgen. Jedenfalls ist auch damit zu rechnen, dass die Umgestaltung der Reichsbahn in eine Ge-

Ein englisches Blaubuch.

TU. London, 2. Juli. Die englische Regierung hat ein Blaubuch über die bisherigen Verhandlungen in der Frage der Sicherheit Frankreichs herausgegeben.

Italiens Haltung.

eca. Rom, 2. Juli. Ein Artikel des „Messaggero“ verbreitet eine pessimistische Auffassung über die Bedeutung und den Ausgang der kommenden Londoner Konferenz, da sich Frankreich weigere, die Verpflichtung der Räumung der Ruhr auf sich zu nehmen, jedoch jetzt unter den anderen beteiligten Regierungen Verhandlungen im Gange seien, um Frankreich andere Pfänder anzubieten. Trotzdem werde die Londoner Konferenz ihre Bedeutung haben, weil sie zur Klärung der Lage beitragen werde.

## Die Aufnahme der Kontrollnote.

Der Pariser Berichterstatter des Reutersbüros meldet, der allgemein durch die deutsche Note in den zentralen alliierten Kreisen erzeugte Eindruck sei keineswegs ungünstig. Man sei der Ansicht, die Hauptbedingung sei, dass Deutschland die alliierte Unterordnung annehme. Die Frage des Zeitpunktes, an dem die Unterordnung eintreten solle, werde kaum Schwierigkeiten bereiten. Die Alliierten würden während der Verhandlungen zurückweichen, einen besonderen Zeitpunkt festzusetzen, wahrscheinlich versprechen, ihre Unterordnung zum baldigsten, mit der Durchführung der Durchführungsverträge Zeitpunkt zu beenden. Erste Vindernisse seien 1. die Nichterwähnung der 5 Punkte, die die Vorkontrollen betreffen, durchgeführte werden müssen, bevor die Militärkontrolle auf den Vorkontrollen übergehe. 2. Die Bedingung einer vorherigen Vereinbarung über die Art der Durchführung der Unterordnung. Es bestehe kein Grund, anzunehmen, dass die Vorkontrollen die Forderungen bezüglich der 5 Punkte aufgeben würden. Ebenso würden sie zweifellos mehr über die vorherige Vereinbarung wissen wollen, die keine Beschränkung einer vollen Ausführung des Rechts der Unterordnung bedeuten dürfe.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die deutsche Antwort in der Frage der Militärkontrolle werde nicht nur von den politischen, sondern auch von den militärischen Sachverständigen geprüft werden, bevor die britische Regierung zu endgültigen Beschlüssen in dieser Frage gelange. Der erste allgemeine Eindruck sei ein ganz günstiger, was sowohl den Inhalt als den Geist der deutschen Note betreffe. Viele Anerkennung gebühre dem Reichsanwalt Marx und Dr. Stresemann wegen ihrer Haltung, die sie einfließen lassen, dass die deutsche Regierung keine kategorische Annahme ihres Erzeugnisses um Übertragung der Militärkontrolle nach dem 30. September auf den Vorkontrollen im gegenwärtigen Zeitpunkt erwarten könne. Die Alliierten würden nicht schon, bevor sie den guten Willen Deutschlands bei der Mitwirkung bei der geplanten allgemeinen Unterordnung der gegenwärtigen deutschen Forderungen kennen gelernt hätten, in der Lage sein, mit einiger Sicherheit den Charakter und den Umfang dieser Forderungen zu bestimmen.

TU. London, 2. Juli. Eine Reuternote besagt, dass man in gut unterrichteten Kreisen die deutsche Antwort auf die Note der Alliierten bezüglich der Militärkontrolle als befriedigend ansehe. Die Note lasse den Versuch Deutschlands erkennen, mit den Verbündeten in dieser Frage zusammen zu arbeiten, doch sei es unmöglich, das Ende der Militärkontrolle auf den 30. September festzusetzen. Es wird geltend gemacht, dass man sich durch ein bestimmtes Datum nicht binden lassen kann.

Schweizer Stimmen.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt: Die Reichsregierung nimmt an. Das ist im Interesse der fortschreitenden Entspannung und des Friedens in höchstem Maße zu begrüßen. Die Vorkontrollenkonferenz verlangt nachmalige Generalinspektion und spricht die Hoffnung aus, dass sie möglich bald durchgeführt und spätestens am 30. September abgeschlossen sei. Auf Grund dieser Zusage lässt sich hoffen, dass die Frage der Militärkontrolle nun endlich einer vernünftigen Lösung näher gebracht sei.

Die „Baseler Nachrichten“ schreiben zu der gleichen Angelegenheit: Die mit Spannung erwartete deutsche Antwort über die Militärkontrolle erfüllt die Erwartungen derer, die auf eine Entspannung hoffen. Es darf konstatiert werden, dass auch die deutsche Regierung in ihrer Antwort-

Commerciatplan.

Berliner Theaterbesuch.

Der Volksbühne ist kurz vor Ende der diesjährigen Spielzeit noch ein erfolgreicher Abend gelungen. Als „Baque“, „dramatischer Roman“ mit dem Titel „Baque“ ist zwar kein großes Drama, aber es offenbart sich in ihm eine so bedeutende und ehrliche Persönlichkeit, dass man froh ist, zuzuhören zu können. Im Grunde ist dieser dramatische Roman nichts weiter als das übliche Revolutionsstück. Diesmal ist es eine Episode aus den Chicagoer Klassenkämpfen, die verarbeitet ist. Verarbeitet in vielen Szenen, die nebeneinander herlaufen, belastet mit sehr viel Ueberflüssigem, dazu mit nicht verhehlter Sympathie für die Arbeiterklasse und gegen die Arbeitgeber gefärbt. Was diese mannigfachen und zwiespältigen Elemente doch zu einer künstlerischen Einheit zusammenbindet, ist nicht die Form, sondern einzig der Mensch Baquet, dessen lauberes Schriftstellerschicksal hier über alle Auslassungen hinweg steht. Die schwierige Aufgabe, dem geistlichen Werk Bühnenleben zu geben, löste Erwin Piscator mit bemerkenswertem Glück.

Somit geht es bereits mit beiden Weinen in den Sommerpielen hinein. In der Tribune wird „Zi Baras“ alter Meister. Die Frau von vierzig Jahren“ gegeben. Es ist aber gar keine Frau, sondern ein Frauenbild von vierzig Jahren. Das alternde, noch sehr reizvolle Frauenbild macht die Entdeckung, dass ihr doch manche Freuden des Lebens entgangen sind. All ihr zurückgebliebenes Gefühl entlässt sich nun plötzlich gegenüber ihrem zwanzigjährigen Pflegekind — dem ihr anvertrauten Kinde des verstorbenen Verlobten. Sie erkennt aber bald, dass was ihr Leben bedeutet, für den Jüngling nur Erlebnis sein kann. Die eigene Leidenschaft beschwichtigend, führt sie dem Geliebten selbst die junge Braut zu. Wiewohl das Stück sich eine Komödie nennt, wird es wie eine Elegie mit entloren Aktempfen gespielt. Das erspart für Elise Heims, die schon an

note den gleichen herzlichen Ton anzuschlagen verstanden hat wie die Note Herrtots und Machosnads.

## Eine alliierte Antwort?

Die Note der Reichsregierung an die alliierten Mächte, in der die Annahme der letzten Generalinspektion in Sachen der Militärkontrolle angenommen wird, war das Resultat eingehender Besprechungen mit englischen und französischen Diplomaten. In diesen Besprechungen ist bereits vereinbart worden, dass seitens der Vorkontrollenkonferenz die Annahme der Note der Reichsregierung mit einer nochmaligen Note beantwortet werden wird, in der die Resultate der diplomatischen Besprechungen zusammengefasst werden. Man rechnet von deutscher Seite bestimmt darauf, dass in dieser Schlussnote bestimmte Zusicherungen gegeben werden über die Modalitäten der Militärkontrolle, und dass in diesen Einzelheiten den Forderungen der Reichsregierung in weitgehendem Maße stattgegeben wird. Die Note wird möglicherweise bereits Mitte des Monats eintreffen und man glaubt in Regierungskreisen, dass alsdann die Vornahme der Militärkontrolle sich schnell und reibungslos abwickeln lassen wird.

## Niederlage des französischen Linksbloks.

eca. Paris, 2. Juli. Im Mittelpunkt der Betrachtungen der politischen Kreise steht jetzt die Wack des früheren Kriegsminister im Kabinett Poincare, General Maginot, zum Vorsitzenden des Senatsausschusses der Kammer, sowie die unerwartete Niederlage des Kandidaten des linken Blocks, Paul Boncour. Die Niederlage Boncourts ist lediglich dadurch möglich geworden, dass einerseits sechs radikal-sozialistische Abgeordnete, die der Kommission angehören, sich der Abstimmung enthalten haben, andererseits eine Reihe anderer radikal-sozialistischer Abgeordneter, auf deren Stimme Boncour hätte zählen können, der Sitzung fern geblieben sind. Es ist nicht sicher zu erkennen, aus welchen tatsächlichen Gründen die Stellungnahme derjenigen linken Abgeordneten zurückzuführen ist, die den gemeinsamen Kandidaten des Blocks fallen gelassen haben, zumal in sämtlichen übrigen Kommissionen die Kandidaten des linken Blocks in der vorgesehenen Weise durchgedrungen sind. Ein wenig seltsames Morgenbild, dessen Spezialität es ist, zu allen parlamentarischen Ereignissen ein Interview mit den führenden Parlamentariern zu bringen, veröffentlicht heute früh zu dem Ausfall der Wahlen zum Senatsausschuss des Senatsausschusses. Boncour sagt, fünf radikale Kommissionsmitglieder hätten ihre Pflicht nicht erfüllt, sie hätten unter Vernachlässigung der Einigungsversprechungen Maginot durchgedrungen. Dieser Standpunkt könne nicht lange anhalten. Maginot könne nicht Vorherrscher bleiben. Wenn er es bleiben würde, so würde der augenblickliche Kriegsminister General Nollet gegenüber dem Senatsausschuss in einer unangenehmen Stellung sein. Maginot selbst äußert sich wie folgt: Ich verdanke meinen Erfolg den patriotischen Gefühlen von fünf bis sechs Radikalen; die Sozialisten mussten das erwarten. Der Senatsausschuss des Senatsausschusses, Oh, meint, Paul Boncour sei der Mann der adäquaten Dienstleistung, seine Persönlichkeit sei allzu scharf umrissen. Einige Radikale bekamen es mit der Angst, da sie Befürchtungen wegen der nationalen Verteilung hatten. Maginot stöße ihnen in dieser Beziehung mehr Vertrauen ein.

Die linke Presse zeigt sich mit dem Resultat äußerst unzufrieden. Der „Quotidien“ spricht von Verrat und fordert die Regierung auf, dafür zu sorgen, dass Maginot zur Demission gezwungen werde.

## Noch keine Beruhigung in Japan.

TU. London, 2. Juli. Wie aus Japan mitgeteilt wird, ist es aus Anlass der Inhaftierung des Einwanderungsgesetzes in den japanischen Großstädten zu neuen Kundgebungen gekommen. In Tokio haben an der Protestkundgebung eine Reihe höherer Offiziere und ungefähr 20.000 Reservisten teilgenommen. Die in Japan ansässigen Amerikaner sind von den Behörden gebeten worden, sich nicht auf der Straße zu zeigen, da man Angriffe auf sie befürchte. In Tokio haben die Vertreter von 47 Universitäten und Hochschulen eine Protestaktion verbreitet. In beiden Häusern des Parlaments wurde eine Resolution angenommen, in der das amerikanische Einwanderungsgesetz bedauert und gelagt wird, dass es die 70-jährige Freundschaft der beiden Länder in erster Reihe gefährde. Der Minister Graf Kato erklärte, dass die japanische Regierung ihren Protest gegen das Gesetz aufrecht erhalte. Sernerseits hat der japanische Außenminister im Parlament eine ähnliche Erklärung abgegeben. Er sagte: Der Grundgedanke der Außenpolitik Japans besteht darin, unter Gebührender Rücksichtnahme auf die anderen Länder die Rechte und rechtmäßigen Ansprüche Japans wahrzunehmen und den Frieden im fernsten Osten sowie im Stillen Ozean, wie auch die allgemeine Sicherheit der Welt aufrechtzuerhalten. Unter Protest gegen die Ausbreitung des Gesetzes beruht auf der Ueberzeugung, dass die Handlung, die in dieser Hinsicht zum Ausdruck kommt, grundsätzlich der Gerechtigkeit und Billigkeit widerspricht.

und für sich unantbare Titelrolle. Das Publikum freut sich gemein, auf der Bühne zu sehen, was es gern sehen will, und spendet heftigen Beifall.

Im Deutschen Theater läßt dieselbe Direktion Gluck und Wagner eine Operette spielen, die schon im Titel das amerikanische Milieu, das mal wieder modern ist, ausstrahlt: „Mitter Glöckchen“. Das Stück stammt von Günther Vio, die Musik von Otto Ural. Ueberreichend Neues gibt keiner von ihnen.

Wer aber ganz Sommer machen will und eine Zwerchschmisse braucht, muß sich im Kurfürstendamm-Theater, das unter der Sommerdirektion von Franz und Salmer steht, den Schwanf „Der Meisterbörger“ ansehen. Wenn sich ein braver Fabrikant für einen Voger ausgiebt, weil er zufällig denselben Namen trägt, um freieren zu gehen: also da hört die Logik auf, da hängt der Blödsinn an sich an. Man kann Blödsinn so weit treiben, daß er zum Stillprinzip wird. Hier ist das geschehen.

\*\* Der Jäger von Uttena, Schauspiel in einem Vorspiel und 5 Aufzügen von Ernst Wittlinger, wurde auf der Burg Uttena mit großem Erfolg unter starker Beteiligung der Bevölkerung aufgeführt. Dieses Schauspiel war mit dem ersten Preis zur Veranstaltung von Festspielen auf der Burg Uttena ausgezeichnet und erlebte bei herrlichen Wetter seine Uraufführung. Das Werk stellt einen wertvollen Beitrag zur Heimatpflege dar. Es führt uns hinein in die Zeit des Jungtums, das um das Jahr 1700 des Altenecker Drahtschmiedes, mit dem ein starkes Genie, das eine Ausnahmefähigkeit beansprucht, in Konflikt kommt und schließlich unterliegt. Bei der zweiten Aufführung am Sonntag war der Verfasser, Herr Ernst Wittlinger aus Berlin, anwesend und konnte die starke Ehrung, die ihm vom Theaterpublikum zuteil wurde, selbst entgegennehmen.

## Kunst und Wissen.

Kunstsalon Hengstenberg.

Die Jubiläumsgelände bestreitet wieder ein einzelner Künstler, und trotzdem soll Albert Bentz, ein geborener Hamburger, der sich in seinem Schaffen aber wohl zum größten Teil der Goethe Schule angeschlossen hat, wahrlich keine kleine Auswahl an Werken zeigen, hat man doch den Wunsch, immer noch mehr von dem Künstler sehen zu wollen.

Bentz zeigt Selbstbilder, Aquarelle und Graphit, alles von solch eigenwillig persönlicher Note, die, fern von jedem Kraftmeierei, so überprüfend von Leben, daß die Bilder wie in persönlichem Eigenleben zu uns sprechen.

Die Delfarben trägt Bentz auf in der Art, wie es der Impressionismus tat, der Pinself genügt ihm sicher oft nicht und er greift zum Spachtel, um die Farben aufzutragen, dabei weiß er ihnen eine fabelhafte Leuchtkraft zu geben. Und nun die Zeichnung! Das steht da wie von Urgezeiten aufbauend, so fest, so sicher, daß es einem innig mollst, einen der jüngeren Künstler zu zeichnen zu sehen, d. h. zu zeichnen zu wollen, denn jene anern, mit den wahrhaftigen Perspektiven und in die Kräfte finkenden Säulen können wahrscheinlich auch anders zeichnen, wollen es aber aus irgend einer Modellen heraus nicht. Bentzs Kunst ist bei eminenter Können so föhlich ergebunden, er wurzelt echt und fest in der Wirklichkeit, reißt uns aber dabei mit sich, daß wir wie er das Malerische, Künstlerische in der einfachsten Linie, dem fast primitiven Motiv leben. Da ist z. B. sein Bild „Wortabthäuser“ oder sein „Rotes Haus im Schnee“; man beachte nur die Einfachheit in der Komposition und die fast fabelhafte bildhafte Wirkung. Das erstere zeigt Anklänge an den Kubismus, wenn man so sagen will, aber was macht Bentz daraus! — Das muß man sehen, beschreiben läßt es sich nicht. Dann

sind wieder Bilder wie der „Tümpel“ oder „Brücke“ kompliziertere Kompositionen von höchstem harmonischen Zusammenklang: Luft, Wasser, Häuser, Schatten, alles spielt miteinander, umspielt einander, gaukelt wie in Harmonie und Wohlklang vor uns her. Der melancholisch-malerische Inhalt unserer Industriegesellschaft verliert er in drei Bildern zu meistern, von denen 2 und 3 den schwerverfüllten Raum unserer Gegenwart wohl am besten wiedergeben, während 1 (Rotes Haus) wieder durch die Gesamtwirkung ungemein festst.

Die Stillleben und Blumen sind bei aller Realistik voll poetischen Hauches. Das Selbstbild „Mitterborn“ glüht ganz eigenartig vor uns auf, und wir verbrennen uns den Kopf, ob diese Wirkung durch den Zusammenklang der Farben oder wodurch sonst erzielt wird, fast neigen wir dazu, zu glauben, daß der in dem Strauß wohl verdeckte aufblühende Goldfisch die andern Farben durch den Kontrast so aufleuchten läßt, aber dann ist da das Aquarell „Mitterborn“, das auch ohne diesen Farbengegenfah so intensiv wirkt, und wir resignieren — wir genießen, ohne dem Geheimnis der Wirkung nachspüren zu wollen. Und dann wieder diese Glasvase mit der hauchzarten Wohnblüte, die in den Hintergrund verzittert und bei aller Zartheit so aus der Tiefe herausgeholt ist! Von den figurlichen Aquarell-Bildern fesselt vor allen anderen eins mit mehreren Frauenköpfen, die so von Licht und Schatten umspielt sind, daß sie uns einen unvergeßlichen Eindruck hinterlassen.

Die Zeichnungen aus der Serie „Goethe Tagebuch“ verraten ihren Künstler in dem Wert wohl am besten dadurch, daß das natürlich menschliche Empfinden sich mit leichtem Schauer von ihnen wendet. Wir nennen Motive wie „Rot“, „Der Erbkänge“, „Ertrinken“, aber auch hier können wir uns der Wirkung — wenn auch einer schauerlichen — nicht erwehren, der „Wilde“ z. B. könnte uns mit dem leeren Bild und der sprechenden Hand in den Traum verfolgen.

Alles in allem — hier spricht ein Künstler zu uns, der ein wirklicher Künstler ist und der das Eigen in sich laut und vernünftig zu uns sprechen macht. S—ck.

3. B. C. Nr. 3 Name Barans Müller, Bolat, Nols, Schneid, Kehler, Franke, Wagent, Franke, Kirtig, Gollend, Schmale, Ange, Karlut, Weisente, Der Kong, Gester, nalliten in, ob die gemä, Terrors und, indische Selbst, Ghanbi wie, Anhänger aus, schlichte we, heit, Eleger, Mahatma, Beschimpfung, nen Volksgen, ständig gewac, einflußreiche, die Massen sel, Auf der, Beratung, fassung, Staatssekre, weist den Ob, die sie ursp, durch die Ob, die Vorlage, denken in de, zweiter Inst, ren der Ber, fernen Abfch, In Berlin, Anfrage der, Abg. Dom, von der Regi, die dringend, waltung vern, wendigen Er, Befestigung d, gerung der G, Kreisen unter, Aufficht und, binzinstanz, Abg. von, nicht die Bu, Verwaltungsgr, daß er den Ab, Abg. von, welche Bedeut, ihre Bedeutung, Abg. von, starke Betonun, Innenminis, Bedeutung prä, gierungspräsi, Augenblick ni, wo sonst die, Migration sei, Erparnis von, Hierauf wird, hals der Han, Geseht, Abg. Reche, genigende Mi, wuchses, Ministerial, daß die Arbe, zlegung unla, ausführliche, reits vom Me, Das preußische, läuterungen a, Abg. Engb, bafische Sanbel, wirtschaftlichen

## Verordnungen der Verwaltungsbehörde.

## 3. Linien-Division.

Bureau für  
Erlaubnisse  
in Bochum.

Nr. 3113 / A. C. / B.

Kriegsgericht Dortmund  
(Einfache Polizeifachen)

Sitzung vom 18. und 25. Juni 1924.

| Name u. Vorname  | Beruf          | Wohnort       | Klage                    | Urteil       |
|------------------|----------------|---------------|--------------------------|--------------|
| Baranski, Martin | Arbeitslos     | Langen-bochum | Zurückhaltung von Waffen | 400 Goldmark |
| Müller, Anton    | Bergmann       | Bochum        | "                        | 15 Tage      |
| Mollath, Karl    | Bergmann       | Bochum        | "                        | 1 Monat      |
| Nols, Friedrich  | Bergmann       | Bochum        | "                        | 6 Monate     |
| Schneidel, Otto  | Bergmann       | Wanne         | "                        | "            |
| Kreiser, Ernst   | Bergmann       | Bochum        | "                        | "            |
| Frankowski, M.   | Bergmann       | Bochum        | "                        | "            |
| Kenters, M.      | Bergmann       | Bochum        | "                        | "            |
| Wigenti, G.      | Bergmann       | Bochum        | "                        | "            |
| Farren, Joseph   | Kaufmann       | Herne         | "                        | "            |
| Kirring, Hans    | Kaufmann       | Bochum        | "                        | "            |
| Sassenhoff       | Arbeiter       | Bochum        | "                        | "            |
| Schmalenbeck, C. | Arbeiter       | Bochum        | "                        | "            |
| Ange, Richard    | Auto-vermieter | "             | "                        | "            |
| Karlott, Hans    | Bureau-beamter | "             | "                        | "            |
| Weisenlaunen, R. | Kaufmann       | "             | "                        | "            |

## Der Kongreß der indischen Nationalisten.

Gestern begann der Kongreß der indischen Nationalisten in Ahmedabad, der darüber zu entscheiden hat, ob die gemäßigte Politik Gandhi oder die Politik des Terrors und des politischen Mordes den Kampf um die



Mahatma Gandhi.

indische Selbstverwaltung fortsetzen soll. Beide, sowohl Gandhi wie der Führer der Nationalisten, Das, haben ihre Anhänger aus ganz Indien aufeinandergezogen. Wahrscheinlich wird Gandhi, wenn auch mit knapper Mehrheit, Sieger bleiben.

Mahatma Gandhi hat zuerst Reden, Schläge und Beschimpfungen durch seine Gegner und auch seine eigenen Volksgenossen erdulden müssen. Aber seine Macht ist ständig gewachsen. Er ist nicht der rabulische, aber der einflussreiche Führer der indischen Nationalisten, und die Massen sehen zu ihm auf wie zu einem Heiligen.

## Preussischer Landtag.

324. Sitzung.

Berlin, 2. Juli.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über die Vereinfachung der Verwaltung.

Staatssekretär Meißner erklärt, der Entwurf weist den Oberpräsidenten wieder die Stellung zu, die sie ursprünglich haben sollten, die sich aber durch die spätere Verwaltungspraxis geändert hat. Die Vorlage befähigt die Tätigkeit des Oberpräsidenten in der Kommunal- und Polizeiaufsicht in zweiter Instanz und läßt das Verwaltungsvorverfahren bei der Prüfung der Regierungspräsidenten seinen Abschluß finden.

In Verbindung mit der Vorlage steht eine große Anfrage der Demokraten, die vom

Hr. Dominicus (Dem.) begründet wird. Sie von der Regierung vorgeschlagene Teilreform lasse die dringend notwendige Stärkung der Selbstverwaltung vermissen. Sie bringt auch nicht die notwendigen Einsparnisse. Zu fordern sei die völlige Vereinfachung der Verwaltung unter starker Steigerung der Selbstverwaltung in Gemeinden und Kreisen unter Aufhebung der staatsrechtlichen Aufsicht und Verwaltungsaufgaben in der Provinzialverwaltung bei den Oberpräsidenten.

Hr. von Aries (Dn.) stellt in dem Entwurf nicht die Vorbereitung der notwendigen großen Verwaltungsreform, sondern befürchtet vielmehr, daß er den Weg zu ihr verhindern würde.

Hr. von Geyr (Dn.) hat zwar zahlreiche Bedenken gegen die Vorlage, bittet aber, ihre Bedeutung nicht zu unterschätzen.

Hr. Voennack (Ztr.) verlangt eine weitere starke Betonung der Selbstverwaltung.

Innerminister Severing weist auf die große Bedeutung hin, die im besetzten Gebiet die Regierungspräsidenten haben. Ihre Vereinfachung sei im Augenblick nicht möglich; auch in Hannover nicht, wo sonst die Folge eine Stärkung der westfälischen Regierung sein würde. Die Vorlage bringt eine Ersparnis von 3-400 000 Mark.

Hierauf wird die zweite Beratung des Gesetzes des Handels- und Gewerbeverwaltungsfortsetzung.

Hr. Fehrer-Waldenburg (Dn.) verlangt genügende Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses.

Ministerialdirektor von Meyeren erkennt an, daß die Arbeitszeitverordnung in mancher Beziehung unklare Verhältnisse geschaffen habe, aber ausfüllende Ausführungsbestimmungen seien bereits vom Reichsarbeitsminister erlassen worden. Das preussische Handelsministerium habe dazu Erläuterungen ausgegeben.

Hr. Engverding (Dn.) verweist auf die passiven Handelsbilanz und die Erschütterungen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Die Kreditnot

werde auch nach der Durchführung des Sachverständigenratens nicht aufhören. Es sei ein untragbarer Zustand, daß jetzt von der Reichsbahn polnische Kohlen nach Hamm geschickt werden, während der Ruhrbergbau unter dem Mangel an Absatzgebieten leidet.

Nachdem von Regierungsvertretern einzelne Anfragen von Abgeordneten beantwortet worden sind, wird gegen 6 Uhr die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr vormittags vertagt.

## Soziales.

## Die Wahl der Angestellten-Vertreter.

Bochum, 2. Juli. Die Bergbauangestellten hatten ihr Wahlrecht bei der Angestelltenratswahl in 7 Sprengelwahlgruppen ausüben.

Im Sprengel Bochum wurden an Stimmen für die Angestelltenräte abgegeben: Afa 1014 Stimmen, A. B. 101 Stimmen, C. B. 429 Stimmen, Reform (D. S. B. u. Verb. der Grubenbeamten) 721 Stimmen, Glückauf (C. B. A. G.) 51 Stimmen.

Sprengel-Wahlgruppe Dortmund: Afa 1787 Stimmen, A. B. 233 Stimmen, C. B. 535 Stimmen, Reform 1375 Stimmen, Glückauf 195 Stimmen.

Sprengel-Wahlgruppe Essen: Afa 1147 Stimmen, A. B. 323 Stimmen, C. B. 500 Stimmen, Reform 655 Stimmen, Glückauf 270 Stimmen.

Sprengel-Wahlgruppe Gelsenkirchen: Afa 1292 Stimmen, A. B. 328 Stimmen, C. B. 355 Stimmen, Reform 828 Stimmen, Glückauf 163 Stimmen.

Aus den Sprengel-Wahlgruppen Herne, Oberhausen und Dinslaken fehlen noch zur Feststellung des Gesamtergebnisses noch einige Ziffern.

## Reichskohlenrat und Stilllegung von Ruhrzechen.

TU. Bochum, 2. Juli. In einer besonderen Eingabe haben die Bergarbeiterverbände an den Reichskohlenrat die Bitte gerichtet, die unmittelbare Nachprüfung der Wirtschaftlichkeit der schon stillgelegten bzw. von der Stilllegung bedrohten Ruhrzechen durch den Ruhrkohlenrat voranzutreiben.

In seiner Antwort weist der Reichskohlenrat darauf hin, daß unter dem Einfluß des preussischen Landtages der Handelsminister die Frage, welche Umstände die augenblicklich im südlichen Bergbau zu beobachtenden Betriebsseinsparungen und Stilllegungen bedingen und auf welche Weise die dadurch für die Allgemeinheit drohenden Nachteile verhindert werden können, einer eingehenden, mit technischer Beschleunigung vorzunehmenden Prüfung durch die in erster Reihe zuständigen Behörden, Oberbergamt und Regierungspräsidenten, unterliegen lasse. Bei dieser Unternehmung werden auch Vertreter der Arbeiterorganisationen beteiligt sein.

Zu der Herabsetzung der Ruhrkohlenpreise um 20 Prozent ab 1. Juli kann noch mitgeteilt werden, daß in der Veranlassung der Zechenbesitzer Rheinlands und Westfalens die Absicht, umfangreiche Stilllegungen vorzunehmen, fallen gelassen worden ist. Man will zunächst abwarten, ob nicht infolge der Kohlenpreiserhöhung eine Steigung des Absatzes eintritt.

## Ein Reichsjugendtag.

Bochum, 2. Juli. Der Gewerkschaftsrat christlicher Bergarbeiter beruft für den 10. und 11. August einen Reichsjugendtag nach Lippe-Deimold ein. Auf dieser Tagung werden u. a. sprechen die Abgeordneten Jundsch und Zoell.

Bochum, 2. Juli. Die Zeche Alte Steine kühle gehört zu den Zechen, die unter der Wirkung der schlechten Kreditlage zu leiden hat. Die Arbeiterchaft hat gegenüber der Zeche eine vollständige Lohnforderung von 9000 Mk. Das Oberbergamt hat versucht vermittelnd einzugreifen. Es fand am Dienstag eine Besprechung zwischen Gegenwart des Vertreters des Oberbergamtes statt. Die Zechenverwaltung ließ erklären, daß sie vorerst keine Kredite bekommen könne und daher auch nicht in der Lage sei, die vollständige Lohnforderung jetzt zu erfüllen. Die Arbeiterchaft will nunmehr den Wegweg beschreiten.

## Letzte Lokal- und Provinz-Nachrichten.

Neues Operetten-Theater. Die Direktion hat sich einen Varieté-Spielplan gesichert, der sehr wertvoll ist. Das reichhaltige Programm mit Tanz, Gesang, Akrobatik wird jedem einzelnen Besucher gerecht. Ein Varieté, wie es sein soll. Das Glorioso-Wallett wirkt in seinem Fantasiestück wie in der Tanzkomposition „Der Jahreszeiten“ gleich gut. Max Rinder in seinen humoristischen Vorträgen.

Berliner Ringeltanz und Wolbi Dettie in seinen Steppstücken wie El-Co in seinem urkomischen Jongleurauftritt suggeriert das Publikum, das aus dem Saal nicht herauskommt. Die Dollyhoff-Gruppe mit ihren echt-russischen Tänzen ist etwas ganz besonderes. Das feurige slawische Blut, der Rhythmus des Tanzes, die schweren russischen Volkswesen, all das zusammen zeugt von wirklichem Können. Zu erwähnen wären noch die sportlich hervorragenden Leistungen Garben Kellers und das Schattenspiel „Die Hauberrille“. Die Besucherzahl spendet den Beifall über Beifall. Der gute Besuch ist der beste Beweis für die Güte der Darbietungen.

Der Halteverbot der Lohndiebstahl. Von den hier verhafteten Lohndiebstahlern ist der Arbeiter Gähbels nach Münster transportiert worden. Da Gähbels der Tatort ist, so kommt die Tat vor dem Landgericht Münster zur Beurteilung. Die übrigen Verhafteten befinden sich noch hier.

Herne, 2. Juli. Stadtoberordnetenitzung. Bei der Einführung eines katholischen Pfarrers hatte Oberbürgermeister Dr. Spörleber in seiner Begrüßung namens der Stadtverwaltung erklärt, daß es der größte Fehler unserer Zeit sei, eine Erziehung ohne Religion zu betreiben. Die freie sozialdemokratische Elternschaft griff hierauf im „Volksblatt“ in einem offenen Brief den Oberbürgermeister an. Vor Eingang in die Beratung der Stadtoberordnetenitzung gab der Oberbürgermeister eine entschiedene Antwort, in welcher er scharf protestierte, einleitend, als Oberbürgermeister eine berufliche Begrüßung seitens der freien Elternschaft zu verstehen. Als Beamter habe er das Recht und die Pflicht, Anträgen zu haben, und diese zu äußern, wenn er sich einen Nutzen für die Bevölkerung davon verspreche. Wenn er bei jeder Gelegenheit gesagt habe, daß die Bevölkerung in ihrer überwiegenden Mehrzahl die moralischen

und ethischen Grundlagen der Religion anerkennt und ein weiteres erprobtes Zusammenarbeiten der Gerechtigkeit beider Konfessionen gewünscht habe, so sei das sein gutes Recht und werde in weiten Kreisen der Bevölkerung verstanden. Gerade weil er die Überzeugung habe, daß eine Erziehung ohne Religion auf die Dauer nicht möglich sei, habe er sich auf den Standpunkt gestellt, daß die freie Schule nicht gehindert werden soll, aus dem einfachen Grunde, weil im klaren Auslaufen die Bewegung sich schon ausbilden werde. Man wolle mit diesem Vorstoß seine Weibermähl unmöglich machen. Die bürgerlichen Fraktionen hätten sämtlich geschlossen die Abwehrklärung des Oberbürgermeisters, selbst der Vorsitz der sozialdemokratischen Fraktion mußte sein Bedauern aussprechen, daß die freie Elternschaft die Sache in dieser Form aufgegriffen hat. Darauf wurde die nochmalige Einführung der kommunikativen Stadtvorordneten vorgenommen, die bisher eine Verpflichtung abgelehnt, sich aber jetzt zur Anerkennung der Verpflichtung bereit erklärt hatten. Mit allen Stimmen gegen die Stadtverordneten und der Demokraten wurde die Stadtvorordnetenitzung ermächtigt, sofort 2 Millionen Goldmark in England als Anleihe aufzunehmen und darauf zu setzen, später noch eine dritte Million zu erlangen, ferner zur Weiterführung der Verhandlungen mit der Preussischen Landesbank für ein Darlehen von 240 000 Goldmark. Als Zusatz ist bei der englischen Anleihe 7 Prozent jährlich vorgegeben. Das Reichswirtschaftsministerium hat seine Einwilligung gegeben. Weniger günstig bezeichnete der Oberbürgermeister das Darlehensangebot der Preussischen Landesbank. Das Kollegium gab dem Magistrat weiter die Ermächtigung vorbehaltlich der Nachprüfung durch die Stadtvorordneten Verhandlungen betr. Kredite einzuleiten, falls sich möglicherweise im Ausland günstige Gelegenheiten dazu böten.

## Letzte Drahtmeldungen.

## Umrechnungssätze bei der Umsatzsteuer.

Berlin, 2. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Goldmark für Juli 1924. Nach dem gleichen Blatte beträgt der Londoner Goldpreis für die Zeit vom 2. Juli bis einschließlich des Tages, der einer im Reichsanzeiger erfolgten neuen Veröffentlichung vorausgeht, für eine Unze Feingold 95 Sh. 6 Pence für ein Gramm Feingold demnach 36,8447 Pence. Ferner gibt der Reichsanzeiger bekannt, daß mit der Zeitung der Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates der Angestelltenversicherung der Geh. Oberreg. Rat Prof. Dr. Raß als Beauftragter des Reichsarbeitsministeriums beauftragt ist.

## Die Großhandels-Indizes.

TU. Berlin, 3. Juli. Die auf den Stichtag des 1. Juli berechnete amtliche Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande des 24. Juni (113,6) unverändert. Indessen sind trotzdem Preisänderungen in wesentlichen Warengruppen eingetreten, und zwar wurden die Ruhrkohlenpreise mit Wirkung ab 1. Juli herabgesetzt, die Preise für Fleisch und Getreide dagegen an. Für den Durchschnitt des Monats Juni ergibt sich ein Rückgang von 122,5 im Durchschnitt des Monats Mai auf 115,9 oder um 5,4 Prozent.

## Ein deutsch-chinesisches Abkommen.

W. Berlin, 2. Juli. Amtlich wird mitgeteilt, daß zwischen der chinesischen und der deutschen Regierung Anfang Juni zwei Übereinkommen abgeschlossen wurden. China gibt danach der Deutsch-Asiatischen Bank die Geschäftsbüro und die Bankgrundstücke mit Gebäude in Peking und Hankau zurück. Die noch bestehenden Forderungen zwischen der chinesischen Regierung und der Deutsch-Asiatischen Bank wurden geregelt. Die Bank wird in ihren Bankverhältnissen wieder eingesetzt.

## Beileidigung des Reichspräsidenten.

TU. Halle, 2. Juli. Wegen Beileidigung des Reichspräsidenten Ebert wurde der frühere politische Redakteur der „Mitteldeutschen Zeitung“ in Erfurt, Heinrich Meißner in Halle zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

## Kommunistenverhaftung.

W. Nürnberg, 2. Juli. Im hiesigen Hauptbahnhof wurde der Berliner Stadtvorordnete Rißel festgenommen, der als kommunistischer Kurier tätig war. Bei ihm wurden wichtige Dokumente vorgefunden und beschlagnahmt.

## Hamburger Gedenkfeier für Klopstock.

TU. Hamburg, 2. Juli. In Altona fand auf dem Ottenfelder Friedhof am Grabe Klopstocks eine Gedenkfeier statt. Die Hamburger Schulen schlossen ihren Unterricht mit Gedächtnisfeiern für den Meßias-Dichter.

## Gasexplosion in einem Bergwerk.

TU. Halle, 2. Juli. Bei der Grube „Pauline“ unterirdischen Kohlenabbau eine Gasexplosion. Die Ursache der Unglücks konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden.

## Auslandsreise deutscher Torpedoboote.

TU. Swinemünde, 2. Juli. Die 1. Torpedobootflottille hat ihren hiesigen Standort verlassen und ist nach Pillau abgedampft. Von dort aus wird sie ihre Auslandsreise in die nordwestlichen Gewässer antreten. Die 2. Torpedobootflottille ist zu ihrer Auslandsreise nach Schweden aufgefahren.

## Herriot und Nollet vor dem Senatsausschuß.

W. Paris, 2. Juli. Ministerpräsident Herriot und General Nollet haben heute vor dem Senatsausschuß der Finanzen und Auswärtigen Angelegenheiten Auskünfte über Chequers und über die Militärkontrolle gegeben. Nach dem offiziellen Bericht ist auch über die Konferenz in London gesprochen worden. Herriot gab eine umfassende Darstellung seiner Besprechungen mit Macdonald seine Reise nach Brüssel und den Stand-

punkt der französischen Regierung aufgrund seiner Unterredungen. Nollet verbreitete sich ausführlich über die deutsche Note.

## Konferenz der Kleinen Entente.

W. Prag, 2. Juli. Die Konferenz der Kleinen Entente wird vom 11.-13. Juli in Prag tagen. Jugoslawien und Rumänien werden durch ihre Außenminister vertreten sein. Die Konferenz wird sich mit laufenden Fragen befassen und zwar mit den Beziehungen zu den Nachbarländern, der Sanierung Oesterreichs und Ungarns, mit dem Völkerbund, der Kontrollnote, der Abrüstung und gegenseitigen Hilfeleistung sowie mit der Reparationsfrage.

## Zwei russische Flieger zum Tode verurteilt.

TU. Petersburg, 2. Juli. Das Kriegstribunal des nordwestlichen Militärbezirks hat nach zweifelhafter Verhandlung zwei Flieger aus dem Gatschinaer Fliegerpark zum Tode durch Erschießen verurteilt. Beide waren des Versuches, die russische Grenze zu überschreiten, angeklagt. Die Flieger wurden in der neutralen Zone an der finnischen Grenze von Soldaten der Roten Armee verhaftet, als sie den Motor ihres Flugzeuges wieder instandsetzten.

## Christania in Oslo umgetauft.

TU. Stockholm, 2. Juli. Der langjährige und heftige Kampf zwischen den Vorkämpfern der neuen und freien norwegischen Schriftsprache und den Verteidigern der derzeitigen dänisch-norwegischen Schriftsprache wegen der Umtaufung von Christania in „Oslo“ ist jetzt entschieden. Das Döbling beschloß mit 81:23 Stimmen, die Umtaufung der norwegischen Hauptstadt Christania in Oslo vorzunehmen.

## Verständigung zwischen Spanien und England.

Barcelona, 2. Juli. Als erster Schritt zu einer anglo-spanischen Verständigung in der Frage des Austausches von Gibraltar gegen Marokko wird in Spanien die Reise Primo de Rivera nach Melilla aufgesetzt, die am 5. Juli erfolgen wird. Aus gut informierter Quelle verlautet, daß Primo von Macdonald die Zusicherung erhalten habe, daß England prinzipiell zu Besprechungen über die Frage des Austausches von Gibraltar bereit sei.

W. München, 2. Juli. Ministerpräsident Dr. Held ist heute abend nach Berlin abgereist, um an der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder teilzunehmen.

München, 2. Juli. Die Staatsanwaltschaft hat bereits am 3. Juni an das Staatsministerium der Justiz den Antrag gestellt, bei dem Landtag die Genehmigung zum Vollzug der gegen Pöschner vom Volksgericht München I am 1. April erkannten Festungshaft zu erwirken. Der Antrag wurde vom Ministerium dem Präsidenten des Landtags übermittelt, mit dem Ersuchen, eine Beschlußfassung des Landtags darüber herbeizuführen. Ein Antrag, die Genehmigung zur Verhaftung Pöschners zu erwirken, wurde dagegen nicht gestellt. Es fragt sich nun, ob der Landtag dem Antrage stattgeben wird oder nicht.

W. London, 2. Juli. Im Unterhaus kündigte Bonsonby eine weitere Veröffentlichung britischer Vorkriegsdokumente an. Die Regierung werde ihren Einfluß geltend machen, um zu verhindern, daß Anleihen, die auswärtige Regierungen in England machen, zu Aufstachelungszwecken verwendet werden.

W. Tokio, 2. Juli. Die japanische Polizei teilte dem amerikanischen Geschäftsträger mit, daß sie die geflohenen von einem jungen Mann von dem Platte der amerikanischen Botschaft entfernte amerikanische Fahne untersucht aufgefunden habe. Zwei Mitheser seien festgenommen worden. Da der japanische Außenminister bereits die Entschuldigung der japanischen Regierung zum Ausdruck gebracht hat, wird der Vorfall als im allgemeinen erledigt angesehen.

W. Tokio, 2. Juli. Der Mann, der die nordamerikanische Flagge von dem Botschaftsgebäude der Vereinigten Staaten heruntergeholt hatte, wurde in Dajia verhaftet. Er soll Mitglied einer politischen Organisation sein.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Sport und Gabel: Ernst Gense; für Sport und Gabel: Nachrichten: I. Dr. Ernst Gense; für Provinzialles, den übrigen Textteil und „Feierstunden“: Jul. Schwind; für Inserate und Reklamen: Emil Willig, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Seiten.

**Morgen**  
Freitag, 4. Juli, abends 8 Uhr im gr. Parkhaus-Saal  
**Einmaliges Konzert- u. Tanzgastspiel**  
**Erna Abendroth**  
mit dem Orchester der  
**Mandolinen-Konzert-Gesellschaft (Ma-Ko-Ge.)**  
Dortmund (Dir. Th. Ritter).  
Werke von Mozart, Grieg, Brahms, Schubert, Suppé,  
Strauß, Seifert, Ritter.  
Kartenverkauf in der Buchhandlung Oskar Hengstenberg,  
Kortumstraße 16 (Fernruf 2817-2818) und Musikalienhandlung  
Wicharz, Kortumstraße 6 (Fernruf 1765).

## Garten - Wirtschaft zur Herrenlinde

Besitzer Joseph Fritz  
Telefon 163, Amt Hattungen

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

## Sonntag- Nachmittag - Konzert

Vereine und Gesellschaften  
bestens empfohlen.  
Dortmunder Biere. Guter Kaffee

**Reparaturen**  
an Maschinen jeder Art in  
Betrieb und Haus besorgt  
**sachgemäß und schnell**  
**Maschinen-Reparatur-Werkstatt**  
Bochum  
Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

**C. O. Loer Kammerjäger**  
gerichtlich, ver. Sachverst.  
und Gutachter  
Bochum  
Friedrichstr. 2. Telefon 2006

## Natürliches Mineralwasser Gerolsteiner, Roisdorfer

in frischer Brunnenfüllung eingetroffen.  
Hauptvertrieb und Lager:  
**Franz Bender, Roonstr. 70**  
Telefon 1027.

## Bad Kreuznach

erfrischt und verjüngt  
und **heilt** mit

**Radium**  
**Mullerlauge**  
**Sole**

Gicht, Rheuma, Ischias, Stoffwechsel-  
Erkrankungen, Frauen und Kinder!  
Hauptsaaison 15. April - Okt.  
Ramusol-Bäder in Dösen zu Vor- u. Nachkuren  
AUSKUNFT DURCH DAS STÄDT. VERKEHRSAMT-BÄDERHAUS

**Verdauungs-  
u. Luftwege-  
Erkrankungen**  
**Rheuma**  
**Gicht**  
**Nerven-  
Frauen-  
Leiden**  
**Bad Salzungen**  
**Thermal-Solbad u. Inhalatorium**  
Verband von Frickbrunnen, Mineral-  
quellen u. Badesälen  
Wirkung: erfrischt, verjüngt, heilt

**Vereinigte  
Stadttheater**  
Bochum, Duisburg,  
Donnerstag, 3. Juli  
8-10 Uhr  
Freie Bühne:  
Die Welt, in der  
man sich langweilt  
Freitag, 4. Juli  
7 1/2-10 1/2 C. 31.

**Der Bettelstudent**  
Cauten lebt in  
Hob. Bieten, lebt  
Gnellen auf. 9 pr.  
Ruhe Christi.  
Hilf: Holmeier, 18,  
an der Grotte, 18,  
Hilf: Grotte, 18,  
Hilf: Grotte, 18,  
Hilf: Grotte, 18,

**Durch ganz Italien**  
führt Sie mein neues Brachtwort, ent-  
haltend 200 Kunstwerke auf feinstem  
Papier. Gangehen mit Goldstift.  
Heutiger Preis 10,- bis 15,- M.  
Das Werk ist beim Verlage vergriffen  
und bei mir noch zu haben  
für 35 Mark-B.  
Nur wenige Exemplare. daher  
Schnell einholen.  
Buchhandlung Erlen & Lepmann,  
Adenbr. 20. Friedrichstr. 26. Mittenerstr. 21

**Korsetthaus Imperial**  
Bochum, Friedrichstraße 2  
Ecke Wilhelmsplatz.  
**Erstklassige Korsetts**  
Bestes Material  
Tadelloser Sitz  
Billigste Preise  
Große Auswahl

**Der  
echte  
„Steinway“**  
aus den Pianofabriken Stein-  
way & Sons in Hamburg und  
New-York hat allein die be-  
sondere „Steinway“-Konstruk-  
tion und den einzigartigen  
„Steinway“-Ton.  
Alleinvertrieb  
auch für  
Bochum

**Pianohaus  
Hilger  
Essen**  
Flachsmarkt 2 (Keramikhause).  
Deutschlands größte Auswahl  
feinster Fabrikate.  
Verlangen Sie bitte unsere  
neuesten Preislisten.

**Pfaff-Nähmaschine**  
fast neu  
sehr billig zu verkaufen.  
**A. Wolters, Friedrichstr. 9.**

Hausfrauen verlangt

**Wanner Nahrungsmittelfabrik**  
**Wilhelm Wagener,**  
Wanne  
Die sorgfältige Druck-  
arbeit für die Geschäfts-  
welt bei **Wihl. Stumpf,**  
Kommandit-Gesellschaft, Bochum

# Schröder & Baum

**Tapeten neuester Art**  
zu billigen Preisen.

Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort  
Fernspr. 352, 206 235, 286 357, 314 121, 122, 6037, 6038  
7231, 7232, 7233

## Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen  
Brauerei Köstritz ein wundervoller Trank für  
Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wö-  
cherinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man  
berücksichtigt, daß obige Menge besten Gersten-  
malzes, rd. 3800 Gerstenkörner dazu gehören, um  
einen halben Liter dieses altberühmten Bieres her-  
zustellen.

Niederlagen bei: Karl Schepp, Flaschenbiervertrieb  
Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernruf 2491.  
Altenbochum: Wilhelm Hochland, Wilhelmstraße 88  
Fernruf 3723.

Gerthe: Otto Gries, Ledigenheim.



**5. Niederrhein. Messe in Wesel** (unbesetztes  
Gebiet)  
veranstaltet von der Staat Wesel und der Nieder-  
rheinischen Industrie- und Handelskammer Duis-  
burg-Wesel in Duisburg-Ruhrort  
= 14.-18. August 1924 =  
Ausstellung für Handel und Industrie, zugleich Export-  
Messe (Holl. nd). 80.000 qm zusammenhängende Aus-  
stellungsfläche, davon 50.000 qm in massiven, bedeckten  
Gebäuden. Wichtigster Eisenbahnknotenpunkt und  
Rheinhafen an der holländischen Grenze.

Meldeschluss 2. August 1924. Prospekt und Auskunft durch das Gesamt-  
Wesel und die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duis-  
burg-Wesel in Duisburg-Ruhrort.

Die mir zur Auf-  
bewahrung herein-  
gegebenen Waren  
sind gegen alle Ge-  
fahren versichert.

## Die Motten Pelzwerk

verderben im Sommer leicht Ihr  
wenn Sie es mir nicht zur Aufbewahrung und  
**Konservierung**  
übergeben. Die Aufbewahrung erfolgt in eigenen  
Konservierungsräumen unter voller Versicherung  
gegen alle Gefahren. Auch von mir nicht be-  
zogene Pelze und Waren werden angenommen.  
Abholung kostenlos

**GOMPERTZ**  
BOCHUM  
Friedrichstraße 5 Fernsprecher 428

Bei Einkäufen wollen unsere Leser  
vorzugsweise die im  
Märkischen Sprecher inserierenden Firmen berücksichtigen

Gegr. 1856 **Joh. Chr. Ley** G.m.b.H. chem. Fabrik Bochum i.W.  
empfiehlt

**Asphalt-Dach- u. Isolierpappen, Tear, Klebemasse, Goudron,**  
Tonrohrkitt, Holzzement, Carbolineum, geruchloses  
„Antinonin“, Faserkitt, Eisenlack etc. etc.  
Teerfreie Dachpappe, Falzbaupappe, Tapezierwall-  
pappe, grünen u. roten Dachlack, Chlorcalcium und  
wasserfr. fl. Ammoniak, Maschinen-Cylinderöle u. Fette.

## Intimes Theater

Kortumstraße 10.

Nur noch wenige Tage  
Das 8 tägige  
**Attraktions-Programm**  
unter dem Motto:

## Ein Abend am Rhein!

mit dem deutschen Caruso  
**Werner Caspari**  
d. nordisch. Meist. des Steptanzes  
**Harry Swenson**  
u. weiteren fünf Sternnummern.  
Große Bühnendekoration!  
Donnerstag Sonntags  
nachmittags 4 Uhr  
**Tanz-Tee**  
mit künstlerischen Darbietungen  
bei freiem Eintritt!

## Einer sagt es dem andern

billig kauft man  
**Möbel**

Schlafzimmer  
Küchen  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
auch

## Einzelmöbel

Kleiderschränke  
mit und ohne Spiegel  
Waschkommoden  
mit Spiegel  
Bettsstellen  
Matratzen  
Korbmöbel  
Flurgarderoben  
in allen Größen  
Sportwagen  
mit Verdeck nur bei der

## Rhein.-Westf. möbelfabrik

Bochum, Hennesstr. 8, Tel. 1530

Auf Wunsch Zahlungsunserleichte-  
rung je nach Vereinbarung  
Verkauf an  
Jedermann

## BREMEN



## AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtdienst  
mit eigenen Dampfern.  
Anerkannt vortreffliche Unterbringung und  
Verpflegung für Reisende aller Klassen.  
**Reisegepäck - Versicherung!**  
Nicht nur durch  
**NORDDEUTSCHER  
LLOYD**  
BREMEN  
in Bochum:  
**Aug. Dörpinghaus,**  
Kaiserstraße 26.

## Sommer

Unterzeug  
Wäsche  
Strümpfe

Krawatten, Handschuhe  
in großer Auswahl.

**J. & F. Biergans**  
Bochum, Kortumstr. 20.







**Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.**

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 619) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgende Bestimmungen erlassen:

Die Maul- und Klauenseuche besteht nach Feststellung des Kreisärztes unter dem Viehbestande des Landwirts, Leinwebers in Querenburg.

Als Sperrbezirk gilt die Grimbergstraße in Querenburg. Ein Beobachtungsgebiet ist nicht gebildet worden.

Meine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 23. November 1923 tritt auch für diesen Sperrbezirk sofort in Kraft.

Bochum, den 2. Juli 1924.

Der Landrat.  
J. B. Kellhoff, Kreisdeputierter.

**Erfolgswahl zur Amtsverfassung.**

Der Gemeindevorsteher Klüfner in Riemte hat sein Mandat als gewähltes Mitglied durch die Mehrheit der noch wahlberechtigten Unterschriften des für die Erfolgswahl in Frage kommenden Wahlvorstandes 1 mit dem Reinschrift „Reinschrift“ eine Veränderung in der Reihenfolge, in der die Bewerber zu berufen sind, gewünscht. Nach der Unterzeichnung als Erfolgswahl für Klüfner, wohnhaft in Riemte, Schindlerstr. 27, ist.

Wegen der Gültigkeit der Wahl kann jeder Wahlberechtigte binnen zwei Wochen, vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet, Einspruch bei dem Unterschriften erheben.

Bochum, den 1. Juli 1924.

Der Amtmann des Amtes Hordel in Bochum:  
J. B. Schulte.

**Getränksteuerverordnung für die Gemeinde Hordel.**

Auf Grund des § 14 des Finanzausgleichsgesetzes vom 23. Juni 1923 und des Beschlusses der Gemeindevertretung Hordel vom 24. März 1924 wird für den Gemeindebezirk Hordel zur Erhebung einer gemeindlichen Getränkesteuer folgende Ordnung erlassen:

§ 1. Der ständige Verbrauch von Weinen, Weinähnlichen und weinähnlichen Getränken, von Schaumweinen und schaumweinähnlichen Getränken, von Bier und Trunkbranntwein, sowie Mineralwässern und künstlich bereiteten Getränken unterliegt einer gemeindlichen Getränkesteuer.

§ 2. Die Steuer wird vom Kleinhandelspreis berechnet und beträgt:

a) für Schaumwein mit Ausnahme der Fruchtweine, sowie für schaumweinähnliche Getränke 15 v. H. des Kleinhandelspreises;

b) für Trunkbranntwein 8 v. H. des Kleinhandelspreises;

c) für Wein, weinähnliche und weinähnliche Getränke, Fruchtwein und Bier 5 v. H. des Kleinhandelspreises;

d) für Mineralwasser und künstlich bereite Getränke, s. B. Limonade 3 v. H. des Kleinhandelspreises.

In dem Kleinhandelspreis werden die auf den Getränken lastenden Verbrauchssteuern des Reiches eingerechnet.

Die Steuerpflicht tritt ein mit der Abgabe der Getränke an den Verbraucher.

§ 3. Zur Erhebung der Steuer ist derjenige verpflichtet, welcher steuerpflichtige Getränke an den Verbraucher gegen Entgelt offen oder verschlossen abgibt.

§ 4. Die Getränkesteuer ist ohne besondere Auforderung nach Ablauf eines Monats, spätestens zum 10. des nächsten Monats an die Gemeindekasse Hordel zu entrichten. Zugleich mit der Zahlung der Steuer haben die Zahlungspflichtigen dem Gemeindevorstand mitzuteilen, auf wie hoch sich der Konsum, getrennt nach Getränken, im vergangenen Monat beläuft. Hierbei ist die Festsetzung des Kleinhandelspreises im vergangenen Monat anzugeben.

§ 5. Die Kontrolle über die richtige Erhebung der Steuer haben diejenigen Personen, welche steuerpflichtige Getränke gegen Entgelt zum Verbrauch abgeben (Gast- und Schenkwirt, Kaufleute, Wein- und sonstige Händler, am Ende eines jeden Monats die Mengen der vorhandenen im § 1 bezeichneten Getränke nach Abzug der festgestellten und aufgeführten Getränke fortzuführen und aufzuführen. Ferner haben die vorgenannten Personen über die im Laufe des Monats zugekauften Getränke fortzuführen und aufzuführen. Die Aufzeichnungen sind in die Aufzeichnungen zu übergeben und die erforderliche Auskunft zu erteilen.

§ 6. Der Gemeindevorstand kann unter Berücksichtigung besonderer Verhältnisse und bei Auftreten von Fällen Ausnahmen von der Steuerpflicht zulassen.

§ 7. Für die Durchführung der Steuerordnung, bei Zuwiderhandlungen gegen diese und bei Streitigkeiten zwischen den Beteiligten sind die Bestimmungen der §§ 79 und 80 des Kommunalabgabengesetzes Anwendung.

§ 8. Das Reichsmittelvermögen regelt sich nach §§ 69 und 70 des Kommunalabgabengesetzes.

§ 9. Diese Steuerordnung tritt am 1. April 1924 in Kraft.

Bochum/Hordel, den 28. März 1924.

Der Amtmann: B. Kell.  
Der Gemeindevorsteher: Kell.

Genehmigt pp.

Bochum, den 16. Juni 1924.

Namens des Kreisaußwärtigen des Landrates Bochum.

Der Vorsitzende Landrat:  
J. B. Kellhoff, Kreisdeputierter.

Gleiche genehmigte Getränkesteuerordnungen bestehen für die Gemeinden Riemte und Bergen.

Veröffentlicht.

Bochum/Hordel/Riemte/Bergen, den 27. Juni 1924.

Der Amtmann: J. B. Schulte.

Der Gemeindevorsteher von Hordel: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Riemte: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Bergen: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Hordel: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Riemte: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Bergen: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Hordel: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Riemte: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Bergen: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Hordel: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Riemte: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Bergen: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Hordel: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Riemte: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Bergen: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Hordel: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Riemte: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Bergen: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Hordel: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Riemte: gez. Kell.

Der Gemeindevorsteher von Bergen: gez. Kell.

**Gebrauche Ata**

- und im Haus  
sieht'stets bei dir wie Sonntag  
aus!  
(ATA-Henkel-Putz- und Scheuermittel)

**Bekanntmachung.**

Der Bergmann Friedrich Stratzmann hat infolge seiner Wahl und Befähigung zum Gemeindevorsteher sein Amt als Gemeindevorsteher niedergelegt. An seiner Stelle hat gemäß § 8 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindevorfälle der Dreier Herr Dr. G. Schulte, 22, als Gemeindevorsteher einzutreten.

Weimar, den 2. Juli 1924.

Der Gemeindevorsteher.  
König.

**Bekanntmachung.**

Nachdem das Ortsstatut für die Gemeinde Werne gegen die Verunsicherung von Ortschaften und landwirtschaftlich hervorragenden Gebieten seitens des Kreisaußwärtigen des Landrates Bochum unter Nr. 23, v. M. S. genehmigt worden ist, liegt dasselbe vom 4. d. M. ab 14 Tage lang auf dem hiesigen Bauamt zur Einsicht offen.

Werne, den 1. Juli 1924.

Der Amtmann.  
Güllig.

**Einwohnerbuch**

(amtliches Adreßbuch der Stadt Bochum) für 1924/25.

Die druckfertigen Unterlagen für den nach Straßen und Hausnummern zusammengestellten Teil des Einwohnerbuches (Teil IV) liegen in der Zeit vom 4. bis einschl. 10. Juli in unserer Geschäftsstelle Marktplatz 14b, Eingang B, Zimmer 18, während der üblichen Bürozeiten zur Einsicht der Bürger offen.

Wir bitten, von der Einsichtnahme regen Gebrauch zu machen, da inzwischen mancherlei Veränderungen eingetreten sein werden und es im Interesse der Bürger liegt, wenn diese vor der endgültigen Drucklegung noch Berücksichtigung finden können.

Bochum, den 2. Juli 1924.

Verlag  
des Bochumer Einwohnerbuches  
G. m. b. H.

**Wir bringen**

Sportwagen mit Polst. 1700

Sitz und Gummiräder ... von 1700

Sportwagen mit Verdeck 3500

Promenadenwagen v. 4800

Weidensessel ... von 800

Peddigessel ... von 1600

Peddig-Barnitur ... von 4800

2 Sessel und Tisch ... von 4800

Japantischen, Reisekörbe

bedeutend unter Preis.

Zahlungserleichterung.

W. Ruelius

Einkaufshaus für sämtliche

Korb- und Bürstenwaren

Bochum, Hattingerstraße 50.

Jackenkleider u. Mäntel

werden bei erstklassiger Verarbeitung und

tadellosem Sitz preiswert angefertigt.

B. Nagel, Damenschneider

früher Zuschneider der Firma Viehhaus

Bochum, Kronenstr. 6, 1. Etage.

Für Wohnungssuchende

Interessenten

für 4- und mehrzügige

Einfamilienhausbauten

mit Nebengebäude und Gärten, in solider

Ausführung gesucht.

Herstellungswert von 10000,- Goldmark

aufwärts je nach Größe.

Baukostenbeteiligung von 3000,- Goldmark

an zahlbar in 3 Raten innerhalb

3 Monaten, Nähere Auskunft erteilt

Montags, Mittwochs und Donnerstags

in der Zeit von 10 bis 4 Uhr im

Städtischen Verwaltungsgebäude 3,

Hulfgang 8, Zimmer 40

in der Malteserstraße die

Gemeinnützige Heimstätten

Akt. Ges. Bochum.

Gesichts-

jausschlag

W. J. Willemer.

**J. Thomas & Co.**

12 Friedrichstraße 12

Herren- u. Burschen-

Anzüge, Paletots,

Kanzenbekleidung,

gestr. Hosen

Damen-Mäntel,

Kostüme,

Tailenkleider,

Röcke, Seidenjumper,

Backisch- u. Kinderbekleidung.

Modelliererei, Hosen, Bettzeug, Federbetten.

Günstige Kaufgelegenheit.

Teilzahlung gestattet

Sonder-Angebot!

Neu eingeführt

habe ich neben meinem Möbelgeschäft eine

Konfektions-Abteilung

für Herren- u. Damen-

Bekleidung in großer

Auswahl.

Herren-Anzüge

Burschen-Anzüge

Hosen

Gummi-Mäntel

Damen-Kleider

Damen-Mäntel

Kostüme

Blusen

Jumper

Teilzahlung gestattet

Rhein- Westf. Möbelfabrik

Hernerstr. 8 Bochum Telefon 1530

Teilzahlung gestattet

Billiger Bezug in

PHOTO-BEDARF

für die moderne Amateur-Photographie

Entwickeln - Copieren - Vergrößern

Photo-Haus Hucklenbroich

Brückstraße 55

Chemische Fabrik Walther Bosch

G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum

bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:

Amerikan. Autobenzin 0.730 / 0.740. Autobl-

Raffinat 6-7. Wasserstoff und Sauerstoff.

Technische Öle und Fette

aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten

Tagesspreisen sofort lieferbar.

Grammophon-Platten

und Gramola

in unerreichter Auswahl.

Besuchen Sie meinen Vor-

spielraum ohne jeden

Kaufzwang.

A. Wolters

Friedrichstraße 9.

Teilzahlung gestattet

Verkaufte nur gen.

bar ein sehr gut er-

haltenes und wenig

gekauft.

Nußbaum-

Klavier.

Offerten mit K. F.

an die Geschäftsstelle

dieser Zeitung.

Ein neuer

Jünglings-Anzug

ist zu verkaufen.

Bochum

Steinstr. 24 L. Gg.

**Teufel, ev.**

lebige, lichte bis zum

15. Juli

1 möbliertes Zimmer

im Süden Bochums.

Bettwäsche kann ge-

kauft werden. Ange-

bote erbeten unter

Nr. 255 an die Exp.

dieser Zeitung.

Stellen-Angebote

Tägl. 10 M. werden

bei 10 M. Näher im

Prospekt (m. Garantie-  
schein), Jos. H. Schulz,  
Adressenverlag,  
Köln 451.

Mädchen

für 3 mal wöchentlich

in der Stadt.

Stellen-Angebote

Gute für meine Tochter

10 Jahre alt, aus

deutscher Familie eine

Stelle

zur weiteren Ausbildung

zur Küche und des Haus-

wartens. Familienangehörige

zu erfragen in der Exp.

dieser Zeitung.

Verkaufe

Rohr. Deutsche

Schäferhunde

9 Wochen, edel und

schön, dunkel, Augen

grün, 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Bedien

reinstat. fachgemäß

und billig

Einbaue Betten-

Spezial-Haus

2 Sammlerstr. 2

gegenüber Möbel-

haus Schmeind.

Wohnzimmer

ausgebaute, sehr zeit-

gemäß, sehr schön,

ist in die günstigste

Stellung zum Einkauf

verfügen Sie sich

zur Besichtigung.

Wohnzimmer

ausgebaute, sehr zeit-

gemäß, sehr schön,

ist in die günstigste

Stellung zum Einkauf

verfügen Sie sich

zur Besichtigung.

Wohnzimmer

ausgebaute, sehr zeit-

gemäß, sehr schön,

ist in die günstigste

Stellung zum Einkauf